

Samen in Norwegen wollen Delfine jagen

Das indigene Volk der Samen in Norwegen will Delfine und Schweinswale jagen. Ein entsprechender Antrag wurde vom Sami-Parlament – dem Sameting – einstimmig angenommen. Die internationale Wal- und Delfinschutzorganisation WDC lehnt den Vorstoß entschieden ab.

Das Sameting, das die Sami-Bevölkerung in Norwegen, Nordfinland, Teilen Russlands und Schwedens vertritt, wird den Vorschlag nun der norwegischen Regierung zur Genehmigung vorlegen. Die Verfasser gehen davon aus, dass die Anzahl der Delfine in norwegischen Gewässern groß genug für eine gezielte Bejagung ist. Es ist allerdings momentan völlig unklar, ob die Daten über die Populationen von Delfinen und Schweinswalen in der Region ausreichend sind. Eine gegenwärtige Entscheidung würde auf Schätzungen beruhen.

WDC-Wissenschaftlerin Nicola Hodgins äußert sich besorgt: „Abgesehen von tier- und artenschutzrechtlichen Bedenken stellt die Kleinwaljagd ein Risiko für die menschliche Gesundheit dar. Das Fleisch und Fett der meisten Delfinarten - insbesondere in arktischen Gewässern - ist stark mit Giftstoffen wie Quecksilber belastet und der Konsum solcher Produkte kann eine Reihe schwerwiegender Erkrankungen verursachen. Eine Genehmigung der Delfinjagd wäre allein aus diesem Grund völlig unverantwortlich. Wir können momentan nur spekulieren, was die Samen zu ihrem Antrag veranlasst hat und ob er politisch motiviert ist. Wir rufen sie aber dazu auf, den Vorschlag zurück zu ziehen. Die Kleinwaljagd wäre für die Delfine und die Samen eine schlechte Entscheidung.

Die internationale Gemeinschaft erkennt die Rechte bestimmter indigener Völker an, eine begrenzte Anzahl von Walen zu jagen. Die Gründe dafür sind die Sicherstellung ihrer Ernährung (=Subsistenz) und die Ausübung kultureller Praktiken. In den letzten Jahren wurden diese Rechte jedoch immer wieder zu kommerziellen Zwecken missbraucht: Walfleisch wird in Grönland beispielsweise in Restaurants gezielt an Touristen verkauft.

Einige indigene Völker in Grönland, Kanada und Alaska bejagen verschiedene Delfinarten in arktischen Gewässern. Die Samen hoffen, dass ihnen von der norwegischen Regierung nun ähnliche Jagdrechte gewährt werden. Für den Antrag der Sami gibt es keinen offensichtlichen Subsistenzbedarf. Die Antragsteller verweisen lediglich auf kulturelle Gründe und entsprechende Jagden in früheren Jahrhunderten. Norwegische Online-Kommentatoren haben bereits erklärt, dass Fangquoten - sofern gewährt - auch für nicht-indigene norwegische Fischer gelten sollten.

Die Tötung von Kleinwalen, Delfinen und Schweinswalen ist auch deshalb kontrovers, weil es kein internationales Organ gibt, das die Tötungen überwacht. Die Internationale Walfangkommission reguliert nur die Fangquoten für Großwale. Die Kleinwaljagden werden ausschließlich von den jeweiligen Regierungen überwacht, es fehlt die internationale Kontrolle.

Die Jagd auf Kleinwale ist äußerst grausam: Die verwendeten Harpunen und Gewehre können tiefe Schnitte, Organ- oder Knochenschäden und sogar den Verlust von Flossen verursachen. Verletzte

Tiere, die den Jägern entkommen und nicht innerhalb von Stunden oder Tagen sterben, leiden oft den Rest ihres Lebens und sterben frühzeitig.

Häufig ist die Zahl der getöteten Tiere daher höher als die tatsächlichen Quoten: wenn verletzte Delfine auf den Meeresgrund sinken oder die Jäger sie nicht anlanden, werden sie nicht in der Statistik angegeben.

Über Whale and Dolphin Conservation (WDC)

WDC, Whale and Dolphin Conservation, ist die weltweit führende gemeinnützige Organisation, die sich ausschließlich dem Schutz von Walen und Delfinen widmet. Gegründet 1987 in Großbritannien sind wir seit 1999 mit einem Büro in Deutschland vertreten. Weitere Büros befinden sich in Argentinien, den USA und in Australien. Im Rahmen von Kampagnen, politischer Überzeugungsarbeit, Bildung, Beratung, Forschung, Rettungs- und Schutzprojekten verteidigen wir Wale und Delfine gegen die zahlreichen Gefahren, denen sie heute ausgesetzt sind. WDC-WissenschaftlerInnen arbeiten in nationalen, europäischen und internationalen Arbeitsgruppen, sind in allen relevanten internationalen Foren vertreten und haben direkten Einfluss auf maßgebliche Entscheidungen zur Zukunft von Walen und Delfinen. Wir sind AnsprechpartnerInnen für EntscheidungsträgerInnen, Medien und Öffentlichkeit. WDC ist eine als gemeinnützig anerkannte Körperschaft. Wir arbeiten politisch unabhängig und finanzieren uns über Spenden und Stiftungsmittel.

Unsere Vision: Eine Welt, in der alle Wale und Delfine in Freiheit und Sicherheit leben.

www.whales.org

Kontakt Interviews: Astrid Fuchs, astrid.fuchs@whales.org; Tel: 0176 9924 4144

Kontakt Bildmaterial: Michaela Harfst, michaela.harfst@whales.org; Tel: 089 6100 2395



Wir sind daran interessiert, eine gute Beziehung zu Ihnen aufzubauen und Ihnen Informationen zu unseren Aktionen zukommen zu lassen. Deshalb verarbeiten wir auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 Buchstabe f der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (auch mit Hilfe von Dienstleistern) Ihre Daten. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer Daten zum Zweck, Sie zu kontaktieren, widersprechen. Sie können den Widerspruch auch per E-Mail senden an: datenschutz@whales.org. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter whales.org/datenschutzerklärung. Unsere Datenschutzbeauftragte erreichen Sie ebenfalls unter unserer Anschrift.